

Die besonders starke Explosion läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß an Bord große Munitionsmengen vorhanden waren.

Der deutsche Kommandant hat eine Skizze des von ihm entworfenen Schiffes angefertigt, von der zwei Abzeichnungen beigelegt werden. Das ebenfalls in zwei Exemplaren angefertigte Bild des Dampfers „Suffler“ ist aus der englischen Zeitung „Daily Graphic“ vom 27. vorigen Monats in photomechanischer Wiedergabe entnommen. Die Vergleiche der „Suffler“ und des Bildes zeigt, daß die „Suffler“ mit dem angegriffenen Fahrzeug nicht identisch ist. Besonders auffällig ist der Unterschied in der Stellung des Schornsteins und der Form des Deckes.

Ein weiterer Angriff hat in der „Suffler“ in Frage kommenden Zeit auf dem Wege zwischen Folstone und Deeppe seitens deutscher Unterseeboote überhaupt nicht stattgefunden.

Hiernach muß die deutsche Regierung annehmen, daß die Beschädigung der „Suffler“ auf eine andere Ursache als auf den Angriff eines deutschen Unterseebootes zurückzuführen ist. Zur Aufklärung des Sachverhalts ist vielleicht die Tatsache dienlich, daß allein am 1. und 2. April im Kanal nicht weniger als 26 englische Minen von deutschen Seestreitkräften abgeköpft worden sind. Ueberhaupt ist die ganze dortige Meeresgegend durch treibende Minen und nicht geklärt Torpedos gefährdet. Vor der englischen Küste wird sie ferner auch durch deutsche Minen, die gegen die feindlichen Seestreitkräfte ausgelegt werden, in zunehmendem Maße gefährdet.

Sollte der amerikanische Regierung weiteres Material zur Beurteilung des Falles „Suffler“ zur Verfügung stehen, so darf die deutsche Regierung von dessen Mitteilung bitten, um auch dieses Material einer Prüfung unterziehen zu können. Für den Fall, daß hierbei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen sich ergeben sollten, so erklärt sich die deutsche Regierung schon jetzt bereit, den Tatbestand durch eine gemischte Untersuchungskommission gemäß dem 3. Titel des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 festlegen zu lassen.

Indem der Unterzeichnete bittet, der Regierung der Vereinigten Staaten von dem Vorstehenden Kenntnis zu geben, benutzt er diesen Anlaß, um dem Herrn Vorkämpfer den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. gez. von Jagow.

Die Note ist klar, rücksichtslos und bei aller Entschiedenheit der Wahrung der deutschen Interessen entgegenkommend. Sie hat die Aufklärung gegeben, die sie auf Grund ihrer Ermittlungen geben konnte und zugleich die Hand geboten zu jeder möglichen Feststellung des Sachverhalts. Die deutsche Regierung kann der weiteren Entwicklung der Angelegenheit mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen. Die Note wird die zahlreichen Leute bitter enttäuschen, die auf eine Neuauslage deutsch-amerikanischer Spannung hoffen. Schon jetzt muß man in Amerika zugeben, daß von einer Verletzung der der Union gegebenen Zusagen ebensowenig die Rede sein kann, wie von irgendwelchem Verstoß gegen die Gebote der Menschlichkeit. Man sollte sich nur überall das korrekte und humane Verhalten unserer Vorkämpfer zum Muster nehmen, statt sofort munter drauf los zu schreiben. Deutschland wird trotz der Rückschlüsse in der feindlichen und in einem Teil der neutralen Presse den Weg gehen, wie es sich ihm in voller Uebereinstimmung mit den Gesetzen des Völkerrechts vorgezeichnet hat.

Auf eine Mine getroffen

Haag, 12. April. Das niederländische Schiff „Kolumbia“, das sich auf dem Wege von Baltimore nach Amsterdam befand und 4300 Tonnen Mais für die niederländische Regierung an Bord hatte, ist in der Nähe des Ventschurmes von Longland auf eine Mine getroffen. Ein englisches Torpedoboot forderte nähere Angaben von dem verunglückten Schiffe. Die „Kolumbia“ ist ein Schiff von 2643 Tonnen Inhalt. Es wird erwartet, daß das Schiff mit eigener Kraft nach der Themsemündung dampfen kann. Nach seiner Rückkehr nach Amsterdam soll das Schiff einer Gesellschaft in Rotterdam übergeben werden, die das Schiff gekauft hat.

Konferenz der katholischen Feldgeistlichen an der Westfront

Rain, 12. April. Zum Besuche des Kardinals Hartmann an der Westfront meldet die „Christliche Volkszeitung“ aus Lyon, daß gestern unter dem Vorsitz des Kardinals in Lyon eine große Konferenz der an der Westfront tätigen katholischen Militärgeistlichen stattfand. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm geschickt:

Eure Majestät bitten die unter dem Ehrenwort Ihrer Eminenz des Kardinals Hartmann in Lyon zur Tagung versammelten katholischen Feldgeistlichen, das Gebet um unterirdischer Trize und gewissenhaftester Pflichterfüllung zu führen.

Feldoberstleutnant Dr. Ribbendorf.

Aus dem Großen Hauptquartier traf darauf folgende Antwort ein:

Seine Majestät der Kaiser lassen für das treue Gedenken der katholischen Feldgeistlichen herzlich danken und senden Ihnen allen, insbesondere Ihrer Eminenz dem Kardinal Hartmann seinen kaiserlichen Gruß. Generaladjutant Freiherr v. Lyander.

Die letzten Japelanfälle

Berlin, 12. April. (W. B.) Der Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Nach Mitteilungen von Seeleuten von im Rotterdam anwesenden Schiffen, aus England eingetroffenen Schiffen ist die Wirkung der letzten Japelanfälle sehr viel schwerer gewesen, als von englischer Seite zugegeben wird. Veith, Hull, Sunderland, Newcastle und Grimsby haben fastbald gelitten. In Veith verurteilte ein Japelanflug Feuerbrünste, um bei deren Wirt seinen Weg finden zu können. Er griff dann die Hafenanlagen und den Bahnhof an. Besonders im Hafen wurde großer Schaden angerichtet. In a wurde ein englischer Flieger so gut wie gänzlich zerstört. Auf dem Bahnhof wurde ein Personenzug getroffen und viele Reisende getötet oder verwundet. Eine große Spritzfabrik in Veith ist durch Feuer gänzlich vernichtet worden. Bei Newcastle wurde die bekannte Tunnelbrücke fast vollständig zerstört. Ein Augenzeuger berichtet, daß durch die Angriffe in der vorigen Woche besonders Grimsby schwer heimgesucht worden ist. Am 3. April führten mehrere Dampfer ein; eine Kaserne wurde in einen Schutthaufen verwandelt, wobei einige hundert Soldaten getötet oder verwundet wurden. Hull wurde nur durch eine Bombe getroffen, die zwei Häuser vernichtete und vier Menschen tötete. In Hull herrsche eineurchbare Angst vor den Japlanfällen. Die meisten Einwohner brachten die Nacht außerhalb der Stadt in Bauernhäusern oder Landhäusern zu. In der letzten Zeit seien in allen indischen Orten französische Anwehrgeschäfte mit französischen Offizieren und Mannschaften aufgestellt worden. Auch andere Vorsichtsmaßnahmen würden in ganz England mit größter Strenge gehandhabt.

Rumänien's Zukunft

In einem Gespräch sagte der bekannte rumänische Politiker Peter Carp, nach seiner Meinung müsse sich Rumänien besser heute als morgen den Mittelmächten anschließen. An ihrem endgültigen Sieg habe er nie gezweifelt. Carp sagte weiter: Wenn die Regierung will, kann sie morgen mit den Mittelmächten gehen und nicht eine Stimme wird sich gegen sie erheben, auch ohne Belagerungszustand. Die Furcht vor Russland ist ein Popanz, den die Regierung selbst aufgeblasen hat, um sich hinter ihm zu verstecken. Den Gegensatz zu Ungarn haben wir seit 40 Jahren. Mit einem sinnlosen Betonen dieses Grundlages werden wir die Rumänienfrage in Transilvanien auch nicht lösen. Wenn wir in dieser Frage etwas mehr machen wollen, können wir es auch nur tun, wenn wir durch die Einverleibung Bessarabiens ein gewisses Gewicht gewonnen haben. Unser Verhältnis zu Bulgarien wird sich durch unseren Anschluß an die Mittelmächte automatisch klären. Wir haben ein vergrößertes Bulgarien zu fürchten, wenn wir selbst nach diesem Weltkrieg in unseren alten engen Grenzen bleiben. Aber

ein Rumänien, das sich durch die Einverleibung Bessarabiens vergrößert hat, kann frei und ungehindert neben dem vergrößerten Bulgarien leben, abgesehen davon, daß es sich mit ihm gemeinsam an die gleichen großen Mächte anlehnt.

Demission des portugiesischen Kabinetts

Madrid meldet aus Lissabon: Nach Zeitungs-Nachrichten reichte der Ministerpräsident die Demission des ganzen Kabinetts ein.

Die englische Nahrungspolitik am Pranger

Amsterdam, 10. April. Der frühere Ministerpräsident Dr. Kuyper schreibt im „Standard“: Das System, Mitteleuropa durch Nahrungspolitik zum Aufgeben des Kampfes zu zwingen, scheint jetzt von der Gegenpartei ohne Gewissensbisse angewendet zu werden. Und was noch mehr berührt, in ganz Europa erhebt sich gegen diesen Plan kein Gewissensruf, vielmehr scheint es, als ob man dieses Mittel ganz natürlich und erlaubt findet, doch darf unser Protest gegen diese teuflische Taktik nicht einen Augenblick erlahmen. Man beruft sich zur Verteidigung dieses Systems auf die Belagerung einer Festung, welche man schließlich eben durch Nahrungspolitik zur Übergabe zwingt. Man weiß dabei auf die Belagerung Jerusalems im Jahre 70 noch immer hin. Doch das war eine Ausnahme. Dieser Vergleich läßt sich nicht mehr durchführen, wenn, wie hier, von der Nahrungspolitik eines ganzen Volkes von 70 Millionen die Rede ist. Solch ein ganzes Volk kann nicht das Land verlassen, es muß bleiben, wo es ist, und gerade deshalb ist hier die Anwendung des Nahrungspolitiksystems eine un menschliche Gemeinheit, welche unter Umständen nicht gebildet werden darf.

Ein indischer Prinz aus deutscher Gefangenschaft entlassen

Die englischen Mächtern aus Rom berichtet wird, hat sich die deutsche Regierung auf Ansuchen des Papstes bereit gefunden, einen indischen Fürstentum, der seit Ausbruch des Krieges in Heidelberg interniert war, frei zu lassen. Es handelt sich um den Prinzen Bahman Menon, den ältesten Sohn des Rajah von Kottah, der einen bedeutenden Staat an der Malabar-Küste, Südindien, beherrscht. Obwohl der Rajah nicht katholisch ist, hat er nach den „Leits“ R. R.“ durch Vermittlung des katholischen Bischofs von Mysapur die Hilfe des Papstes angerufen, die nunmehr zu dem erwünschten Erfolge geführt hat.

Ein auffälliger Vorgang

Die „Köln. Zig.“ berichtet: Die Pariser Mächte melden, daß in Rouen ein englischer Dampfer mit 700 deutschen Kriegsgefangenen aus England angekommen ist, die in einem in der Nähe von Rouen hergestellten Lager untergebracht werden sollen. Die Mehrzahl dieser Gefangenen soll gesund und sauber ausgegeben haben und vergnügter Stimmung gewesen sein. Der Korrespondent fügt hinzu, er gebe diese Meldung natürlich nur weiter, weil man beim Lesen unwillkürlich die Befürchtung bege, die Gefangenen könnten zum Schutze vor Unterseebooten auf irgend einer wichtigen Fahrt benutzt worden sein.

Die Zahl der Kriegsgefangenen in Bayern

Ist nach einer Aufstellung des Kriegsministeriums im April auf 85000 gekommen; hiervon sind 1975 Offiziere und 83077 Unteroffiziere und Mannschaften. Von den Offizieren sind 1222 Franzosen, 33 Engländer, 6 Belgier und 714 Russen; von den Mannschaften 47058 Franzosen, 350 Engländer, 15 Belgier, 34238 Russen, 1491 Serben und 27 Angehörige anderer Staaten.

„Narren oder Verbrecher?“

Das ist wörtlich die Frage, die der sozialistische „Avanti“ als Ueberblick über seinen Leitartikel vom 6. April gesetzt hat. Die Wahl zwischen den beiden Bezeichnungen soll für die Leute von der italienischen Kriegspartei gelten, die sich in rohen Beherrschungen des Krieges als solchen und um seiner selbst willen ergehen; denn auch solche Käuze gibt es im Lande der Goldorangen, dessen gesinnungslosige Presse im Herbst 1914 sich nicht genug tun konnte in schweren Anschuldigungen und Vorwürfen gegen Deutschland, weil es durch seine Kriegserklärung an Russland den Frieden der Welt ruhmlos gestört habe. Derselben Leute sind es, die jetzt ihre Leser mit Gedankengängen unterhalten wie folgende, die der „Avanti“ wörtlich aus der Kriegspresse abdruckt:

„Es war ein heißes Bad in schwatzem Blut notwendig nach soviel schmerzlichen Arbeiten von Muttermilch und Brudertreue. Es war eine ordentliche Begießung mit Blut nötig. Vor allen Dingen war sind unter zu viele geworden; und der Krieg nimmt eine Unmenge von Menschen weg, die nur lebten, weil sie eben geboren waren. Unter den Tausenden von Kesseln (wörtlich cotoguel), die im Tod vereinigt sind, und sich nur noch durch die Farbe der Uniform unterscheiden, wieviele sind denn darunter, die man zu beweinen oder deren wir und nur zu erinnern brauchen? Ich verneine meinen Kopf, daß sie nicht an die Zahl der Mütter und Leben heranreichen. — Man halte uns nicht zur Gemütserschütterung die Tränen der Mütter vor! In was sind nach einem geschritten Alter die Mütter überhaupt noch zu gebrauchen, als zum Weinen? Der Krieg nicht außerdem der Landwirtschafter und der Neuzeitlichkeit. Die Schlachtfelder liefern für viele Jahre einen erheblichen höheren Ertrag als zuvor ohne irgendwelche Düngerkosten. Was für schöne Koffkabe werden die Franzosen essen, wo die deutschen Intonisten sich aufhäufen, und welche biden Kartoffeln wird man im nächsten Jahre in Galizien ernten? Wir wollen den Krieg lieben und ihn als Feinschmecker auskosten, so lange er dauert.“

Zu diesen Scheußlichkeiten der italienischen Kriegspresse, denen man aus der gesamten deutschen Presse seit Anfang des Krieges, auch nur annähernd Gleichwertiges an die Seite stellen kann, bemerkt der „Avanti“: „So etwas wird zum Dohn, Spott und Schimpf berer, die den Krieg führen, gedruckt und die es drucken, ihnen natürlich zu Hause und getrieben den Krieg als Feinschmecker. Unbegreiflich ist somit Schamlosigkeit. Aber nur vorwärts und weiter! Und Schimpf auf die, welche sterben und weine weinen! Was mag wohl jener Herr Salandra, der den Krieg der heiligen Selbstmord und die tausendjährige Kulturüberlegenheit seines Volkes gerufen hat, zu der Sprache seiner Kriegspresse sagen?“

Erneute Anweisung deutscher Kolonisten in Bolivien

Stockholm, 11. April. Der „Kolofof“ berichtet, daß aus Bolivien 21000 deutsche Kolonisten ausgewiesen worden sind. Ihr Land wurde Flüchtlingen aus den besetzten Gebieten zur Bearbeitung übergeben. Diese werden in den neuen Wohnstätten von der Bevölkerung feindlich empfangen. Nach privaten Mitteilungen soll ihre Lage grauenerregend sein. Mit Geknieteln kaum ausgestattet, sterben zahllose Hungers und gehen an Epidemien zugrunde.

Kleine politische Nachrichten

Drittungstempel — Umsatzsteuer

Berlin, 12. April. (W. B.) Im Steuerausschuß des Reichstags stellte der Berichterstatter unter Zustimmung des Ausschusses fest, daß die Drittungstempelsteuer der Regierung nach den Ausführungen der Parteien nicht auf Annahme rechnen könne, und schlug deshalb vor, in die Einzelberatung des vom Zentrum vorgelegten Umsatzsteuerentwurfes einzutreten und eine vorläufige Stellungnahme des Ausschusses hierzu herbeizuführen. Dem Vorschlage schlossen sich mehrere Redner an. Der Staatssekretär hatte betont, er vertrete nach wie vor die Regierungsvorlage, wenn aber der Ausschuh der Umsatzsteuer, die gemäß ertragreicher sei, den Vorzug gebe, werde er sich mit dem Bundesrat ins Benehmen setzen. Soziale Bedenken könne man gegen den Zentrumsvorschlag unter den gegebenen Verhältnissen nicht hegen.

Ein eigenartiges Vermählis

Berlin, 13. April. Im preussischen Staatshaus ist diesmal ein eigenartiger Heirat. Der 1910 verheiratete Verwaltungsdirektor Güter von Cronow zu Köpenick hat mit dem 10 000 Mark mit der Bestimmung vermählt, daß das Kapital zinsbar angelegt und getrennt zu verwalten ist, aber so lange zum Kapital zu schlagen sind, bis dieses den tragbar Staatsschulden erreicht. Da werden die nächsten 10 und 20 Generationen wenig Freude an dem Testament haben.

Ein sozialdemokratischer Erbschaftsteuerentwurf

Die Sozialdemokraten haben im Haushaltsausschuß einen Antrag, dem Kriegsgewinnsteuergejes einen Artikel 2 zuzufügen, der eine ausgebaute Erbschaftsteuer enthält, nach soll auch das Kindeserbe besteuert werden, und mit Sägen von 2 v. H. bis 10 v. H.

Haag, 11. April. Der Telegraaf

meldet aus Batavia: Zwischen Nitenzorg und anderen veranfaleten gestern etwa 200 Eingeborene eine Bewegung gegen die Eingziehung der Steuern. Sie trugen türkische Fahne und jagten zehn Polizeibeamte, die sich entgegenstellen wollten, in die Flucht. Später wurde die Zahl durch Infanterie verstärkt. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Aufständischen. Mehrere wurden getötet und verwundet, etwa 70 gefangen genommen. Die Ruhe ist vorläufig wieder hergestellt.

Athen, 10. April. (König Konstantin unter dem Entente-Gesandten.) Die dem Hofe nahesteheende „Provinz“ veröffentlicht einen Artikel über das Treiben der Bierverbands in Athen, der den König Konstantin zu einem förmlichen Ueberwachungsdiens zu stellen wuhlt. Blatt meldet nämlich, daß mehrere griechische Hofbeamte hafter wurden, weil es sich herausgestellt hat, daß sie russischen, französischen und englischen Gesandten dazahl wurden, daß sie den Briefwechsel des Königs auslesen und verrieten.

Bern, 10. April. (Bouffotierung Schweizer Uhrenfabrikanten.) Die deutschen Uhrengrößen und Schweizer Uhrenfabrikanten haben mit Wirksamkeit vom 1. April sieben Uhrenfabrikanten in La Chaux de Fonds, drei in vier in Biel und eine in Tavanne (Bern) Jura) baulen, weil diese Fabriken Munition für Deutschlands Feinde zeugen. Deutschland bezog im Jahre 1913 für 87 Millionen Franken Schweizer Uhren, Frankreich nur für 6 Millionen, England für 17 Millionen. Die bouffotierung hoffen, daß sie nunmehr um so mehr Uhren an Frankreich und Italien verkaufen können. Was England betrifft, so wird der Uhrenexport dorthin erschwert, weil Englands den Eingang von Uhren einen Zoll von 33 Prozent des Wertes legte.

Aus aller Welt

Bad Orb. Die Kurverwaltung hat während der vergangenen Winter- und Frühjahrsmonate den Kurpark um großen Kinderpielplatz von nahezu Dektar-Größe erweitert. diesem Spielplatz ist eine große Teichanlage so errichtet, daß den Kindern ermöglicht ist, bei warmer Witterung in demselben zu spielen und zu baden. Verlangt wird daselbst von einem stehenden klaren Gebirgsbach. Mit der Einrichtung dieses Spielplatzes, in welchem Baumplantagen, Rosenanlagen und Wege abwechseln, dürfte Bad-Orb unter deutschen Bädern der größten Kinderpielplätze aufweisen.

Bad Nauheim, 12. April. Der Kupferstecher der vor einigen Wochen ein hiesiges Hotel ausplünderte, den in seinem Hause verbarg und wegen dieses Vergehens im Untersuchungsgefängnis saß, ist gestern mittag ausgebrochen und verließ in Hendsärmeln das Gefängnis, begab sich nach Haag hier einen Kof an und verstand dann. Bisher konnte Mann noch nicht wieder ergriffen werden.

Cochem, 10. April. Es ist beabsichtigt, die vor Jahren hier von der Stadt gegründete höhere Lehrerschule die Urinaler weiterzuführen zu lassen. Ein diesbezügliches Ansuchen an das Ministerium wurde vom hiesigen Schulvorstand beantwortet.

Bonn, 11. April. Im benachbarten Oberkollen wurde für das Jahr 1916 die Einkommensteuer von 140 auf 200 v. H. und die Grund- und Gebäudesteuer von 200 auf 300 v. H. herabgesetzt.

Mors, 11. April. (Selbstmord zweier Schüler.) Die Schüler des hiesigen Königl. Gymnasiums Adolfsbaum, bei und Bergried, die am Schluß des Schuljahres nicht zu werden, haben wahrscheinlich ihrem Leben ein Ende gemacht. Beiden machten gestern gemeinsam einen Spaziergang nach dort. In der Nähe der Wagenhalle erkletterte D. die Leitungsmast der Starkstromleitung und griff mit beiden Händen in die Drähte. Der Tod trat auf der Stelle ein. B. wurde der Zeit aus verdrungen. Man nimmt an, daß er bei im Rhein gefunden hat.

Berlin, 11. April. (Die Leiche im Reifehof.) Als die Martha Franke ist eine gewisse Delene Raab ermittelt, die die Franke in der Wohnung der beiden bekannten Frauen Johanna Güter mit einem Rasiermesser ermordete und die dann durch einen Dienstmann in einem Korb nach dem Bahnhofe schaffen ließ. Die Raab begann die Tat in Abwesenheit der Frau, die in Wirklichkeit Johanna Wilmann heißt. Bekannte ihr die Tat bei deren Teilnahme mit den Worten: habe ein Rasiermesser genommen und sie fast gemacht. nicht höre, ich mache alles wieder in Ordnung und schaffe Leiche fort.“ Die Frau, die machte diese Mitteilung der Frau, die Franke in Betracht kommen, die nahezu 1000 Mark Geld besitzen haben soll. Von der Täterin hat man bis jetzt Spur. Sie ist etwa 1,68 bis 1,70 Meter groß, vollschlan, ein langes, längliches, volles Gesicht, dunkelbraune Augen, dunkelbraunen, bogenförmigen Augenbrauen. Der Mund ist groß, mit etwas dicken Lippen, die Hände sind fleischig und der Gang effizient. Die Stimme ist hell. Sie spricht eine ostpreussische Dialekt. Auf die Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Berlin, 12. April. (Die Raubmörderin der Franke.) Die vollständigsten Ermittlungen nunmehr ergeben haben, daß die Raubmörderin der Martha Franke die Fräulein Johanna Wilmann ist, welche gefangen hat, die Franke ermordete und herabzu zu um ihrem Beamtigen Mittel zuzuführen. Sie beschaffte sich die Hilfe der Arbeiterin Sonnenberg einen Korb und präparierte Leiche dann hinein. Delene Raab ist an der Mordtat nicht beteiligt.

Tessau, 12. April. In Kollentadt am Dary wurde alleinlebende Witwe Baumeister gestern in ihrer Wohnung einen verheirateten Weibsdienst tot aufgefunden. Die Leiche zeigt Würgespuren am Halse.

Dresden, 12. April. Hier hat sich der Rittmeister Herder, ein Infel J. G. Herbes, erschossen.

Aus Schlesien. Eine Millionen-Stiftung des Königs von Dendel-Donnersmarkt. Wie wir erfahren, hat der Fürst von Donnersmarkt mehrere Millionen Mark gestiftet, um ein Anstalt für verwundete Krieger in der Nähe der Reichshaus zu errichten. Neben dem erforderlichen Bauland mit entsprechenden Waldungen sind mehrere Millionen Mark zu wickeln worden, um die entsprechenden Anhalten nicht zu erbauen, sondern auch dauerhaft zu erhalten. Die Stiftung, die man dem Kaiser die Verfügung überlassen will, soll den Kriegern eine Anstalt größeren Stils für unsere verwundeten Krieger zu schaffen und daneben ein Fortbildungsinstitut zur Verwertung im Kriege gesammelten böhmischen Erfahrungen zu errichten. Mit dem Bau soll alsbald begonnen werden.

Fronleichnam in Nassau

Am 19. Juni 1914 teilte die Rheinische Volkszeitung... die Rheinische Volkszeitung... die Rheinische Volkszeitung...

Die rechtlichen Grundlagen

Gesetz vom 14. September 1893... Die Rheinische Volkszeitung... die Rheinische Volkszeitung...

Zu den hienach verbotenen Arbeiten gehören insbesondere: a) die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbearbeitung... b) die öffentlichen bemerkbaren Handwerksarbeiten...

Gesetz vom 9. September 1893 betr. Karfreitag

Der Karfreitag hat die Geltung eines allgemeinen Feiertags... die Rheinische Volkszeitung...

Polizei-Verordnung vom 12. März 1915

Nach Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883... die Rheinische Volkszeitung...

Verfügung vom 6. Mai 1915

Zur Verhütung von Anstößen und einer missverständlichen Auslegung des § 14 der Polizeiverordnung... die Rheinische Volkszeitung...

Verfügung vom 13. Juni 1915

Bekanntmachung betreffend Verhütung des Charfreitags... die Rheinische Volkszeitung...

Beschluss über den Gang des Herrens... die Rheinische Volkszeitung...

Wiesbaden, den 13. Juni 1915... die Rheinische Volkszeitung...

Polizei-Verordnung vom 18. März 1916

§ 14. Feiertage im Sinne dieser Verordnung sind: die beiden Weihnachts-tage... die Rheinische Volkszeitung...

Bekanntmachung

In Gemäßheit der Polizei-Verordnung vom 18. März d. J. und der Ausführungsanweisung... die Rheinische Volkszeitung...

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Pächter Gustav Strub (Lohr)... die Rheinische Volkszeitung...

Berufsliste

Es haben den Heldentag für das Vaterland: Oberstleutnant Josef Gabb (Wilmshausen)... die Rheinische Volkszeitung...

Auszug aus der amtlichen Berufsliste Nr. 502

Feldartillerie-Regiment Nr. 27. Hauptmann Wilhelm Groß (Schönberg)... die Rheinische Volkszeitung...

Aus der Provinz

Städtisches. Marienthal (Köln). Am morgigen Freitag, 18. April... die Rheinische Volkszeitung...

Weisenheim, 12. April. Herr Dr. Strunz... die Rheinische Volkszeitung...

Perth, 12. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung... die Rheinische Volkszeitung...

Kraden zu einem gemeinen Verdorben... die Rheinische Volkszeitung...

„Amieken?“ „Sie besitzen die Beweise... die Rheinische Volkszeitung...

„Der Detektiv mußte das aber zu verhindern... die Rheinische Volkszeitung...

„Der Anblick moderner Gebirge taugt nicht für jeden... die Rheinische Volkszeitung...

„So?“ „Boraus fährten Sie das? Hebermann... die Rheinische Volkszeitung...

„Eine Unterredung mit dem Grafen... die Rheinische Volkszeitung...

„Gewiß, den habe ich doch zu meinem Universalerben... die Rheinische Volkszeitung...

„Was recht. Trotzdem aber haben Sie sich... die Rheinische Volkszeitung...

„Ich wollte nur sein Bestes?“ „Sie betrogen ihn um... die Rheinische Volkszeitung...

„Anrede, Herr, können Sie einen Unglücklichen... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

„Festhalten Sie nichts, wenn Sie... die Rheinische Volkszeitung...

Der Verschollene

Erzählung von Josef Herms

„Ich bin!“ „Sie führen jetzt den Namen... die Rheinische Volkszeitung...

Der Verschollene

Erzählung von Josef Herms

„Ich bin!“ „Sie führen jetzt den Namen... die Rheinische Volkszeitung...

Der Verschollene

Erzählung von Josef Herms

„Ich bin!“ „Sie führen jetzt den Namen... die Rheinische Volkszeitung...

Kommunenfeuer, 220 Proz. (1915: 210 Proz.) der Realsteuer und 100 Proz. der Betriebssteuer.

Borchhausen, 12. April. Die heutige Weinversteigerung des hiesigen Bürgervereins und der Frau Joh. Klob. Wwe. war gut besucht und nahm einen günstigen Verlauf. Es kamen 22 Stück und 28 Halbfäßel ausschließlich 1915er naturreine Weine zum Ausgebot, welche unter flotten Geboten sämtlich zugeschlagen wurden. In der kurzen Zeit von nicht ganz 2½ Stunden war die Versteigerung erledigt. Gesamterlös 60870 Mark; Durchschnittspreis per 1200 Liter 1690 Mark. Für 17 Stück des Bürgervereins wurden 1340 bis 1800 Mark und für 21 Halbfäßel 760 bis 1040 Mark erste Frau Klob erste für fünf Stück 1590 bis 1620 Mark und für sieben Halbfäßel 760 bis 1060 Mark. Im Anschluß an diese Versteigerung brachte das kath. Pfarrgut Borchhausen noch zwei Halbfäßel 1915er naturreine Weine zum Ausgebot, welche zu 960 und 980 Mark zugeschlagen wurden.

Aus dem Rheingau, 12. April. Der Kreisaußschuß erläßt zu seiner Bekanntmachung betr. Herstellung von Nachwaren folgende Ergänzung: „Es ist zulässig, an Nachwaren außerdem herzustellen: 5. Weizenbrot, bestehend aus 70 Proz. Weizenmehl und 30 Proz. Roggenmehl, im Gewicht von 1000 Gramm (2 Pfund) 24 Stunden nach dem Backen. Der Höchstpreis für dieses Weizenbrot wird auf 40 Pfg. festgesetzt.“

Camd, 11. April. Vorige Woche bezog sich das Schicksal eines kleinen Kessels in den Hof eines wüsten hier und Kornböden stehenden Landhauses; das Kind wurde befehligt von dem frei herumlaufenden Hund angefallen und durch Bisse so schwer verletzt, daß das Kind in die Klinik nach Bonn transportiert werden mußte. Die Heile soll auf das arme Kind so wirksam gewesen sein, daß sie es in eine Gasse schleppen haben soll, um es noch mehr zu bearbeiten.

Braubach, 12. April. Der hiesige Beigez. umfassend Braubach und die zu dem früheren Amt Braubach gehörenden Ortsteile, der durch den Tod des Herrn Zahn frei wurde, ist dem Schornsteinfegermeister Paul Kup, derzeit in Wiesbaden, übertragen worden.

Bierstadt, 12. April. Die hiesige Spar- und Vorschußkasse erzielte im Kriegsjahre 1915 einen Umsatz von 1083000 Mark gegen 1400000 Mark in 1914. Der Nettogewinn betrug 2144 Mark. An Kassenanleihe hatte die Kasse nahezu 100000 Mark vermittelt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden wiedergewählt.

Frankfurt a. M., 12. April. Gestern begann die zweite Kriegserziehungsklasse. Auf die üblichen Geleitsregeln der Frankfurter Bäder mußte das Publikum verzichten, ebenso auf den Juraplatz.

Holshausen v. d. D., 12. April. Der bestreiftlich verfolgte Landhansmann Wilhelm G. den hier wurde bei Bedarf, wo er in Garnison stand, als Leiche aus der Bahn gezogen. Er wurde seit etwa 14 Tagen vermisst.

Riederbrachen, 12. April. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Margarete Speth Wwe., ist heute im Alter von 93 Jahren gestorben.

Montabaur, 11. April. Der Aufnahmeprüfung für das Kgl. Lehrerseminar unterzogen sich 39 Schüler der Präparandenanstalt, die sämtlich bestanden. — Mit Beginn des neuen Schuljahres wird ein Nebenkursus an der Präparandenanstalt eröffnet. Die Aufnahmeprüfung hierfür findet am 28. April, vorm. 7 Uhr statt.

Ums, 12. April. Nächsten Samstag, vorm. von 10—12 Uhr, findet hier für den vom Amt zurückgetretenen Stadtvorstand. Klüber seitens der ersten Bürgerklasse eine Ersatzwahl statt. Die 1. Abteilung zählt 26 Stimmberechtigte.

Schenkelberg, 10. April. Die Eheleute Franz Schöndorfer und Kath. geb. Arnold feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Bräutigam Schöndorfer nahm die kirchliche Einsegnung vor. Vom Kaiser und vom Großherzog waren Jubiläumsgeldchen eingetroffen, welche durch den Briefler dem Jubelpaar überreicht wurden.

Vom Westerwald, 12. April. Aus dem Tätigkeitsbericht des Volksvereins und Arbeitersekretariats Montabaur entnehmen wir folgendes: Vom 1. Oktober 1915 bis 1. April 1916 wurden von Herrn Roth-Doller, der seit dieser Zeit die Geschäfte des Sekretariats führt, insgesamt 1116 Auskünfte erteilt. Dasselbe erstreckt sich auf alle Fragen der Sozialversicherung, Haftpflicht, Erwerbsrecht, Mietrecht und dgl. Durch den Krieg hat sich die Arbeit vermehrt, wegen der Auskunftsverteilung hinsichtlich der Kriegsgeldern betreffend Familienunterstützung, Waisenhilfe, Hinterbliebenenversorgung usw. Es wurden 471 Schriftstücke angefertigt, 230 mündliche Auskünfte erteilt; die übrigen Auskünfte entfallen auf die Beantwortung von Brieflichen Anfragen. So wird von dem Sekretariat eine große Kriegsarbeit geleistet. Besonders hat man die Kriegervirten hier Mal und Hilfe gefunden. Das Sekretariat hat sich als eine leistungsfähige Einrichtung erwiesen. Sachstunden in Montabaur: Sonntags von 10 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittags.

Aus Nassau, 11. April. Gestern fand am Lehrerseminar zu Fulda unter dem Vorsitz des Seminardirektors Dr. Dudenhausen die erste Lehrerverprüfung statt. Sämtliche sieben Schüler des Limburger Kurhus haben bestanden. Ihre Namen sind Karl Albrecht (Frankfurt a. M.), Au. u. H. Döller (Kurschwabach, Nassau), Johann Klippel (Camberg, Taunus), Paul Kurz (Hilshausen, Westerwald), Paul Sauer (Oberreifenberg, Taunus), Simon Schen (Limburg a. d. L.), Joseph Schöndorfer (Wiesbaden).

„Hühne wieder.“ Graf Moreno, Sie sind uns noch eine Erklärung schuldig: „Weshalb haben Sie Ihren Reffen sein Eigentum so lange vorenthalten?“

„Ja, habe es sorgsam für ihn aufgehoben.“

„Das klingt sehr unwahrscheinlich.“

„Entweder aber vollkommen der Wahrheit. Doch hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe, und teilen Sie das Gehörte meinem Reffen mit, er wird dann eine bessere Meinung von mir hegen und einsehen, daß ich wenigstens bestrebt war, ein ihm zugesagtes Interde einigermaßen wieder gut zu machen.“

Die Entführung Marcos habe nicht ich, sondern mein Verwalter ins Werk gesetzt. Es ist noch geheimerer Tat, welche er mich in Kenntnis, worauf ich den Knaben aus den Händen der Jägerin befreite. Ja, beging dann selber den großen Fehler, auf die betrüblichsten Pläne meines Verwalters einzugehen und befand mich bald ganz in seiner Gewalt. Er erpreßte bedeutende Summen von mir, und aus Furcht vor entsetzlicher Strafe ward ich allmählich ein willenloses Werkzeug in seinen Händen. Die Gewalt meines Verwalters war unerträglich. Er scheute schließlich auch vor einem Mordanschlag nicht zurück und brachte Marcos Eigentum, — eben diese Gegenstände, — in seinen Besitz. Offenbar beabsichtigte er zunächst mit diesen Sachen weitere Erpressungsversuche. Wahrscheinlich plante er sogar, Marcos vermittelst eines untergeordneten Verwandten um sein Erbe zu bringen. Ich ließ es mir anlegen sein, diese Pläne zu vereiteln und es gelang endlich, die für Marcos wertvollen Gegenstände wieder in meinen Besitz zu bringen. Sie wissen nun, wo ich dieselben verborgen hatte. Natürlich ahnt der skrupellose Verwalter nicht, daß ich die Sachen beiste, sonst wäre es ihm längst gelungen, mit dieselben wieder abzurechnen. Ja, er hätte auch einen Mord nicht gescheut, — ich hätte ja ohnehin zu den Toten. Sein Schwärzen in dieser Angelegenheit habe ich mit hohen Summen erkaufen müssen. Das Geld, das ich mir zu sichern suchte, indem ich dasselbe dem Rater Müller vermachte, behält er zum größten Teil für sich, weil er sehr wohl weiß, daß ich als Kläger nicht gegen ihn auftreten kann, ohne meine eigene beschreibende Erzählung zu vernichten. So glaube ich die irdischen Richter zu täuschen, und es gelang. Wer ein höherer Richter hat sich nicht erteilen lassen, und mich schon bei Bescheiden zu strafen gewußt. Ich bin mit dem gestraft, womit ich gebührend habe. — mit Betrug.“

Der Unglückliche bliebt bewegt inne. Seine Lippen zuckten, und eine Träne sah sich über seine Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Wiesbaden

Kaffee und Tee darf nicht verkauft werden

Auf wiederholte Anfragen teilt der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel mit, daß derjenige, der über 10 Kilo Rohkaffee oder über 5 Kilo Tee besitzt, überhaupt keinen Kaffee und Tee mehr verkaufen darf. Nur diejenigen Kleinhandlärer, die weniger als 10 Kilo Rohkaffee oder weniger als 5 Kilo Tee besitzen, dürfen diese kleinen Bestände ausverkaufen. Geröhlet werden darf Rohkaffee auch von Privaten bis auf weiteres überhaupt nicht mehr.

Sparbarkeit mit Seife

Der Magistrat Berlin verwendet folgende Anleitung zur Sparbarkeit mit Seife: Die Frage der Reinigung von Wäsche, Kleidung und Geräten ist infolge der äußerst hohen Seifenpreise schwierig geworden. Die Bräutleierung erklärt sich durch die Knappheit an Seifen für technische Zwecke, da alle irgend erhältlichen Seifen als Speiseölseife gebraucht werden. Große Sparbarkeit im Verbrauch an Seifen muß daher geboten sein. Zu ihrer Durchführung seien folgende Mittel empfohlen: Alle Wäsche wird wochenweise in welchem Wasser eingewaschen und die schmutzigen Stellen mit einem Seifenstück benetzt. Geht es nicht, so nimmt man Regenwasser. Zum Waschen nicht farbiger Gegenstände ist keine Seife, sondern nur Sodalösung zu verwenden. Ein weiteres Mittel ist die Streckung der Seifen: Man stellt aus 250 Gramm Schälseife, 200 Gramm Oberkäse und 250 Gramm Soda einen Seifenstein her, indem man alles unter Rühren mit vier Liter Wasser bis zur Lösung kocht und nach dem Erkalten und Durchsieben des Gemisches durch eine Flanne den schwebenden Leim herausrührt. Wochentlich sind ferner die Gemische von Seife und Soda, welche als Waschpulver oder Waschmittel gebraucht werden, sofern der Soda genügend Fett säure zugelegt und das schädliche Natriumalkali und Herz vermieden ist. Eine nicht zu starke Sodalösung wirkt fast als Einweichmittel auf Baumwollgewebe der geringen Keupwirkung wegen nicht schädlich ein.

Liebesgaben für Döhrenchen

Die Gemeinde Döhrenchen in Döhrenchen ist im Vorjahre von der Abteilung 3 des Roten Kreuzes reichhaltig mit Liebesgaben versehen worden. Wie der dortige Seelforger der Abteilung 3 nunmehr mitteilt, sind noch Betten, Tische, Stühle und einfache Kleiderchränke sehr er wünscht. Das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz Abteilung 3 bittet um solche Gegenstände zu dem genannten Zweck zu überlassen. Auf briefliche oder telefonische Mitteilung hin werden die Gegenstände abgeholt.

Strenge Durchführung der Sommerzeit

Bald nachdem der Bundesratsbeschl. über Einführung der neuen Sommerzeit vom 1. Mai ab bekannt wurde, kamen namentlich aus Kreisen der Handelsangestellten Befürchtungen, daß man in Geschäften und Fabriken die Vorteile dieser Neuordnung durch Verlegung der Geschäftsstunden hinlänglich machen werde. Daß diese Befürchtung unbegründet ist, geht daraus hervor, daß der Staatssekretär des Innern als Vertreter des Reichsfinanzlers durch besondere Handzettel die Behörden angewiesen hat, alle Maßnahmen zur Durchführung der Sommerzeit mit Rücksicht in die Hand nehmen und alle Versuche, die Wirkung dieser Neuordnung durch Verlegung der Geschäftsstunden zu durchkreuzen, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Wie die „Rost. Ztg.“ schreibt, soll es nicht gestattet werden, daß die bisher üblichen Geschäftszeiten plötzlich vom 1. Mai ab andere werden.

Katholischer Leserverein

Am Mittwochabend fand die diesjährige Generalversammlung des katholischen Leservereins statt. Der erste Vorsitzende, Herr Geißl, hat Dekan Gruber eröffnet mit kurzen Worten der Begrüßung die Sitzung, worauf die geschäftsordnungsmäßig vorgeschriebenen Punkte erledigt wurden. Den Geschäftsbericht erläuterte die Herrschaftliche Sekretärin, Herr Gruber und Hauptbuchhalter Gränzbauer. Der Mitgliedsbeitrag beträgt Ende 1915: 1 Ehrenmitglied, 190 ordentliche und 2 außerordentliche Mitglieder. Den Gesamteinnahmen von 10727,64 RM stand eine Ausgabe von 10369,16 RM gegenüber. Der Bilanzsaldo für 1916 weist in Einnahme und Ausgabe 7300 RM auf. Ende 1915 betrug der Vermögensbestand des Vereins 8000 RM. Ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. So am 1. Mai 1916 Herr Geißl, Rat Gruber und das 50-jährige Jubiläum des Leservereins im Jahre 1917 hat. Der Vorstand hat sich bereit erklärt mit den Vorvereinigungen zu dieser Feier beizutreten. Beschl. wurde die Herausgabe einer Zeitschrift, die nicht nur ein wichtiger Beitrag für die Geschichte des Vereins, sondern auch für die katholische Kirchengemeinde Wiesbaden sein wird. Bei den damaligen Gründern des Vereins leben noch zwei: Herr Stadtpfarrer Tripp-Vöhring und Herr Pastor Schwan in Wiesbaden war, und Herr Wilhelm Schermulder der Vorsitzende sprach unter Zustimmung der Versammlung die Bitte aus, daß es dem Verein vergönnt sein möge, in Anwesenheit der beiden noch lebenden Gründer das goldene Jubiläum zu feiern. Zur Lösung wurden verschiedene katholische Fragen erörtert, die eine lebhaft Diskussion hervorriefen und hoffentlich von guten Erfolgen begleitet sind.

Sekret für nat. Altertumskunde und Geschichtsforschung

Am letzten Samstag fand die Jahresversammlung des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Landshausen statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Professor Dr. Müller, der Direktor der geschichtlichen Museen der Stadt Frankfurt, Professor Dr. Müller, einen sehr anerkennenden, durch treffliche Vorträge über voranschaubarer Vortrag über die Romanisationsfrage des alten deutschen Reiches, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. In der anschließenden Hauptversammlung wurde die Beschl. der Beschl. über das abgeleitete Vereinsjahr und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gewonnenen Ergebnisse der Gegenwart den geschichtlichen Sinn schärfen und das Interesse an der Vergangenheit wecken damit an den Bräutlingen des Vereins anzuregen möchten. In den geschichtlichen Ausstellungen wurden wiedergewählt die samstagsmäßig anschließenden Herren Reichard Dr. Domarus, Justizrat Gutmann und Professor Dr. Lohde; zu Rechnungsprüfern die Herren Justizrat Dr. Romel und Professor Theodor Schneider. Ein reichliches Abendessen beendete nach für einige gemüthliche Stunden eine Anzahl Mitglieder und Gäste mit dem Vortragenden.

Wiesbadener Adressbuch

Der Verlag des Wiesbadener Adressbuches hat soeben den Herren Hauseigentümern und Verwaltern die Hauslisten für den Jahrgang 1916, die nunmehr die alleinige Grundlage zur Aufnahme der Namen im Neuen Wiesbadener Adressbuch bilden, zur Verteilung an die Haushaltungsvorstände zugehen lassen. Es ist dringend geboten, daß die Haushaltungsvorstände die Listen zeitlich anstellen, weil nur dadurch die genaue Schreibweise des Namens verläßt wird, und weil nur auf diese Weise die Wünsche der Eintretenden (Zulasse zur Berufs- oder Standesbezeichnung, Angabe der Sprechstunden usw.) zuverlässig erfüllt werden können. Auch diejenigen Gewerbetreibenden, die keine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe erhalten haben, mögen auf die Ausfüllung der Adressen in der Hausliste genau achten, zumal diese Angaben auch für die Aufnahme im Gewerbenadressbuch benutzt werden. Die Abholung der Listen beginnt bereits Freitag, den 14. April, weshalb sofortiges Anstellen der Listen angezeigt erscheint. Es empfiehlt sich ferner, Vorbereitungen auf das Adressbuch gleichzeitig in die richtige Spalte der Hausliste einzutragen, weil mit Schluß des Vorbereitungsfristens — 30. April — der um 1.50 Mark höhere Ladenpreis in Kraft tritt. Im übrigen verweisen wir auf die Anleihe des Wiesbadener Adressbuches für 1916 in der heutigen Nummer.

Aufforderungen

* Königl. Schauspiele. Im Königl. Theater findet heute Donnerstag bei ausverkauftem Abonnement das einmalige Gastspiel des Königl. Bayer. Kammertheaters Herrn Heinrich Kriete von der Dohle in München als „Walter Stopping“ in Wagner's „Meistersinger“ statt. Als „Erich“ gastiert Herr Gertrud Geyersbach vom Hoftheater in Darmstadt, als „Hedemesser“ Herr Fritz Bland vom Stadttheater in Berlin auf Anstellung. Die Aufführung beginnt um 8½ Uhr.

* Milde Gaben. 42,50 RM für die Kaffee-, Ertrag einer Kirchenkollekte in Niederhausen.

Gottesdienst-Ordnung

Palmsontag. — 16. April 1916

Stadt Wiesbaden

Die Kollekte am Palmsonntag ist für den Domkapitel, die Kollekte am Karfreitag ist für den Deutschen Verein vom 1. April.

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für die dürftige Erbkommunikanten bestimmt und wird durch die Kollekte in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Evangelische Kirchen

St. Marien: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Paulus: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Elisabeth: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Nikolaus: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Martin: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Leonhard: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Juliana: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Ursula: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Agathe: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Margarete: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Katharina: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Barbara: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Dorothea: 6.30, 8, 7 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Wiese) 9 Uhr; nach demselben Palmsonntag und Prozession, Sonntag, 16. April, 11.30 Uhr. — St. Veronika: 6.

Gebrüder Kaufmann

DAMEN-MODEN

MAINZ Schusterstrasse 47/49 und Flachsmarkt 22

Von sehr reichlichen, vorteilhaften **Neu-Einkäufen** sind **die schönsten Jacken-Kleider** soeben eingetroffen



Die **Pelerinen-Mode!**

Eine Neuheit für Jackenkleider und Mäntel. Reichste Auswahl in vielen Preislogen

- Taft-Jackenkleider
- Kollon-Jackenkleider
- Gabardine-Jackenkleider
- Mohär-Jackenkleider
- Fasche Backfisch-Jackenkleider
- Solide Frauen-Jackenkleider
- Mädchen-Jackenkleider (12-16 Jahre)

Neben marineblau und schwarz sind die Farben:

- Sportbraun, Rubenrot, Sand, lind, braun, grün, lila, mauwurfrau, mischgrau, graublau in den mannigfaltigsten Stoffarten und Formen vertreten.

Verkauf zu äusserst niedrigen Preisen!

Aufruf

des Vorstandes des Vereins für Kinderhorte zur **Mitarbeit** in einem seiner **13 Horte**, oder in den bestehenden **7 Kriegskinderhorten** des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Abteilung 4

Wenn auch viele Persönlichkeiten trotz der vielseitigen Anforderungen, die die Kriegshilfe seit 20 Monaten an Opferwilligkeit der Frauenwelt stellte, in Treue und Hingabe ausgeharrt haben, so sind doch auch viele Kräfte, die früher im Dienste der Kinderfürsorge standen, auf andere Posten berufen worden und es gilt, manche Lücke wieder auszufüllen.

Die Schützlinge des Vereins für Kinderhorte unterstehen größtenteils der Kriegsfürsorge; so bietet sich in je obigen Anstalten reichlich Gelegenheit, Vaterlandsliebe an den Kindern unserer heldenmütigen Wehrmänner zu betätigen.

Anmeldungen zur Mitarbeit werden dankbar entgegengenommen in der **Abteilung 4 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Zimmer 30.**

Kemperhof kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt in **Coblenz - Moselweiß.**
Bescheinigung über neu erworbene, das Reifezeugnis berechtigt zum einjährigen Militärdienst. Herrliche und gesunde Lage. Prospekte versendet der Direktor.

Wiesbadener Pädagogium,
v. Dir. Dr. Loewenberg, Rheinbahnstr. 5 Fernruf 1583, Sprechst. 11-12.
In kleinen Klassen unter eingehendster individueller Ausbildung gründliche Vorbereitung für alle **Schul- und Militärprüfungen einschli. Abitur.** Zurückgebliebene Schüler, die in öffentl. Vollanstalten nicht berücksichtigt werden konnten, werden in kürzester Zeit gefördert. Eintritt jederzeit. Der kath. Religionsunterricht wird v. Geistlichen erteilt v.
Arbeits- u. Nachhilfestdn. für Schüler sämtl. höh. Lehranstalten besonders für solche, deren Vater im Felde steht. Auch zur Erholung hierorts weilende Zöglinge werden in Klassen- oder Einzelunterricht aufgenommen. Auf Wunsch Halb- oder Ganz-Pension in der Familie des Direktors. Prospekt frei.

Pianos eigener Arbeit mit Garantie
1 Mod. Steinway-Piano 1,22 cm h. 450 RM
" Cecilia 1,25 " 500 "
" Rhonania A. 1,38 " 570 "
" B. 1,28 " 400 "
" 5 Magnolia A. 1,10 " 350 "
" 6 B. 1,30 " 380 "
" 7 Saen A. 1,32 " 720 "
" 8 B. 1,34 " 750 "
Auf Rat an ohne Aufschlag pro Monat 15-20 RM. Raffe 5 Proj
W. Müller, Agt. Sopranofabrik
Gebr. 1843 Mainz Ränkerstr. 3

Email-Schilder
Hergestellt in jeder Größe
R. Rossi
Rheinbahnstr. 3 :: Telefon 2060

Soeben erschien:
... ein Büchlein für alle, die in diesem Kriege mitleben und mitopfern ...
Das Vaterunser der Caritas in schwerer Zeit
von **Franz Geiser.**
64 S. kl. 8°, auf feinem holzarten Papier, mit zwei farbigen Titelbild., kart. R. 1.-
Witten im blutigen Weltkriege, wo so viel Hoff und Feindschaft tobt, wo soviel von Morden und Sterben die Rede ist, erscheint hier ein kleines, sonniges Büchlein, das von Liebe und Güte spricht.
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Hermann Raab
Wiesbaden, Friedr. str. 30.

Schmierseife 2 Pfd. RM. 1.10
3 Pfd. RM. 2.50
nach austr. Maß 25-35 Pfd. im Diskontier-Verkehr 50 Pfd.

Zehner, Wiesbaden
Bismarckring 6 pt. ober Hof rechts.

Schriftfeger- und Drucker-Lehrling
Kann eintrreten
Buchdruckerei Hermann Raab
(Rheinische Volkszeitung)
Wiesbaden, Friedr. str. 30.

Tüchtige Betriebschlosser
gesucht. Zu mel- den beim **Erhdt. Elektr. Licht- u. Kraftw. Werk**, Wiesbaden, Ringerstr. 144 (Kraf. werk).

Für mein Mädel, Wädle 17 Jahren, suche Stelle als **andwärt.** Näheres bei Frau **Wiesbaden, Rheinstr. 74.**

Eierschachteln
für 6-100 Stück, sowie **Wiesbaden, Rheinstr. 74.**

Meine bekannte und beliebte **Schmierseife**
(Hamburger Tonnen- seife). Nachbestellungen, liefern nach **100 Pfd. RM. 56.-**
50 Pfd. RM. 29.-
30 Pfd. RM. 18.-
wegen Nachnahme oder Über- ab hier. Verpackung frei. (Wen- ditte genau angeben).

Paul Santhe
Nienstedten bei Ham-
Steiniges Handelsbuch
jährigen-
Jmenau. Vorkenn-...

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Dam- Konfektion und Kleider- Wiesbaden LANGGASSE 1-3